

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

Dritter und letzter Teil des Telekommunikationspaketes verabschiedet

112, 3883 und 116000

Nach zweijährigen Verhandlungen hat das Europäische Parlament für den Rechtsrahmen der Telekommunikationsbranche grünes Licht gegeben. Dadurch gibt es viele Verbesserungen für die Verbraucher. Ihre Rechte gegenüber den Anbietern werden gestärkt.

Verträge dürfen für höchstens 24 Monate abgeschlossen werden, wobei es aber auch Ausnahmen für Ein-Jahres-Verträge gibt.

In Zukunft ist es möglich, den Anbieter binnen eines Tages zu wechseln und dabei die alte Rufnummer mitnehmen zu können. In der Vergangenheit wurde der Wechsel von den Anbietern gerne hinausgezögert und eine Mitnahme der Rufnummern erschwert.

Auch beim Sperren des Internetzugangs gibt es Neuerungen. Sollte wegen Raubkopien ein Zugang zum Internet gesperrt werden, hat der Betroffene das Recht auf eine Anhörung in einem fairen Verfahren. Auf diese Weise soll willkürliche Bestrafung verhindert werden. Bei der Verbreitung von Informationen über Terrorismus oder bei Kin-

derpornografie können Ermittler sofort tätig werden.

Prinzipiell gilt, dass Einschränkungen des Internetzugangs nur veranlasst werden können, wenn sie im Rahmen einer demokratischen Gesellschaft verhältnismäßig, angemessen und notwendig sind. „Cookies“ (Informationen, die ein Webserver zu einem Browser sendet) sollen in Zukunft nur noch mit der Erlaubnis der Verbraucher auf deren Computer abgelegt werden dürfen. Damit soll verhindert werden, dass ein Internetnutzer mit Werbung bombardiert wird, nur weil er einmal die Seite eines Anbieters besucht hat. Bezüglich der Privatsphäre muss sichergestellt werden, dass die Daten der Kunden sicher aufbewahrt werden und nicht in die Hände Dritter fallen.

Niedrigere Preise sind nicht unbedingt zu erwarten, aber Anbieter sollen künftig besser über Preise und Vertragsbedingungen informieren. Künftig soll auch die Notrufnummer 112 europaweit einheitlich und

flächendeckend erreichbar sein. Des Weiteren soll es eine Hotline für vermisste Kinder unter der Rufnummer 116000 geben. Zukunftsmusik bleibt bislang noch

die gemeinsame Ländervorwahl „3883“ für alle EU-Mitgliedstaaten.

Der neue Rechtsrahmen tritt ab Mitte 2011 in Kraft.



LUX-Filmpreis 2009 geht an den französischen Film „Willkommen“



In dieser Woche wurde der LUX-Filmpreis des Europäischen Parlaments an den französischen

Regisseur Philippe Lioret für seinen Film „WELCOME“ vergeben. Der Film handelt von dem Bademeister Simon aus Calais. Um seine Frau zu beeindrucken und zurückzugewinnen, geht er das Risiko ein, einem jungen kurdischen Flüchtling heimlich zu helfen, den Armeekanal schwimmend zu durchqueren.

Mit dem Lux-Preis zeichnet das Europäische Parlament Filme aus, die in besonderer Weise die Universalität der europäischen Werte, die kulturelle Vielfalt und das Zusammenwachsen Europas veranschaulichen und damit die Reflexion und Diskussion über

die künstlerische Auseinandersetzung zur europäischen Einigung anregen. Er ist mit 87.000 € dotiert. Das Preisgeld wird unter anderem für die Herstellung von Untertiteln in allen 23 offiziellen

Sprachen der EU verwendet. Dadurch soll der Film einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Impressum

Dieser Newsletter ist ein Rundbrief von Dr. Thomas Ulmer MdEP (CDU).

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Dr. Thomas Ulmer MdEP (verantw.), Tarunstr. 21,

74821 Mosbach, Telefon 06261.893991, Telefax 06261.893069

Redaktion und Gestaltung: Matthias Busse, Mobil 0171.6809454

Powered by: www.busse-nahrgang.com

Bildnachweis: 12-11-09 Pano hemi 6.jpg Copyright: © Photo Parlement Européen;

European Parliament, 2009 | Strasbourg - EP (hemicycle) | p-016199-00-01 |

25/11/2009 : 25-11-09 Prix LUX-4.jpg; Copyright: © Photo PE Road Transport |

Road traffic CE | | P-008295/00-8 | 2001; Fotolia.com RSS on cell phone @ arrow

#812000; Airplane | Ilja Mašik #3939365

Texte: Dr. Thomas Ulmer MdEP

E-Mail: info@thomasulmer.eu; Internet: www.thomasulmer.eu

NEWS AUS EUROPA

Aktuelle Informationen von Dr. Thomas Ulmer MdEP

EU-Parlament verabschiedet EU-Reifenkennzeichnung

Ab 1. Juli 2012 wird es in Europa eine Etikettierung für Neureifen geben. Sie wird Daten zum Rollwiderstand, Bremsverhalten bei Nässe und zum Abrollgeräusch enthalten. Dies bringt mehr Transparenz und Wahlmöglichkeit für den Verbraucher. Es wird daher möglich sein, Reifen direkt zu vergleichen, ohne aufwendige Testberichte studieren zu müssen.

Die Kennzeichnungen können entweder am Reifen selbst oder als Etikett und Ausdruck auf der Rechnung angebracht sein. Der Rollwiderstand wird entsprechend der von Haushaltsgeräten bekannten Effizienzklassen A - G angegeben. Die Klassifizierung des Nassbremsens erfolgt ebenfalls in A - G. Das Abrollgeräusch wird in Dezibel (dB) und zusätzlich mittels eines Logos ausgewiesen. Dabei gibt es drei verschiedene Abstufungen und ein Extralabel „low noise“ für besonders leise Reifen. Die neue Regelung muss jetzt noch von den Mitgliedstaaten verabschiedet werden. Dies gilt aber als Formsache, da sich Parlament und Rat bereits darüber verständigt haben.

Parlament fordert Sicherungsfonds für Fluggesellschaften

Das Europäische Parlament fordert die Kommission dazu auf, bis Juli nächsten Jahres einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, der neben einem finanziellen Ausgleich vor allem die Rücktransporte für Flugreisende im Falle eines Konkurses einer Fluggesellschaft vorsieht. Der Fall des in Konkurs gegangenen Billigfliegers European Sky, als Tausende Passagiere an Flughäfen in ganz Europa festsäßen, zeigt klar Handlungsbedarf für die Politik. Passagiere dürfen nicht gezwungen sein, sich selbst in solch einem Fall um einen Ersatzflug kümmern zu müssen. Für diese Notfälle brauchen wir eine pragmatische Lösung. Deshalb sollten die Fluglinien im Falle einer Insolvenz in Eigenregie untereinander Verantwortung für ihre Gäste übernehmen und für einen reibungslosen Rück- beziehungsweise Weitertransport mit einer anderen Fluggesellschaft sorgen. Nun ist es an der Europäischen Kommission, mit einem Vorschlag auf die Forderung des Europäischen Parlamentes zu reagieren.

Neues Weißbuch zur Verkehrspolitik

Die Europäische Kommission plant, bis zum Jahre 2010 ein neues Weißbuch zum Thema Verkehr vorzulegen. Es gibt die Richtung der Verkehrspolitik für die kommenden Jahre vor.

Vor diesem Hintergrund gilt es zu beachten, dass in den kommenden Jahrzehnten die weltweite Zahl von Pkws von derzeit 0,7 Mrd. auf über 3 Mrd. steigen könnte. Damit würde sich der Verkehrssektor zu einem der größten Risikofaktoren für den Klimaschutz entwickeln. In Europa stammen jetzt schon mehr als ein Viertel der Treibhausgase aus dem Verkehrsbereich. Während private Haushalte und die Industrie ihre Emissionen weiter senken konnten, steigen die Emissionen im Bereich Verkehr weiter an. Es ist davon auszugehen, dass Preise für Rohöl spätestens nach der Wirtschaftskrise wieder ansteigen werden. Darum ist es jetzt an der Zeit, neue Technologien zu unterstützen. Immer noch ist umweltfreundliche Technologie zu teuer. Außerdem darf der Schienenverkehr nicht unnötig belastet und die verschiedenen Transportarten nicht gegeneinander ausgespielt werden.



Flüssigkeiten im Fluggepäck

Seit November 2006 gilt an allen EU-Flughäfen eine Regelung zur Mitnahme von Flüssigkeiten im Handgepäck. Seitdem wurde Passagieren beispielsweise bei der Reise von den Seychellen über Frankfurt nach Nürnberg in Frankfurt vor dem Weiterflug nach Nürnberg der teure Cognac weggenommen. Somit entstanden nicht nur jährlich Hunderte Tonnen Sondermüll, sondern es wurden auch die Passagiere ihres Eigentums beraubt.

Im Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr des Europäischen Parlamentes wurde diese Woche beschlossen, dass Fluggesellschaften künftig ihren Passagieren, die aus einem Land ohne EU-Sicherheitsstandards kommen, einen Handzettel aushändigen müssen. Dieser muss sie vor dem Konsum und der anschließenden Konfiszierung von Waren aus nicht EU-Ländern warnen. Somit soll verhindert werden, dass dem Flugpassagier ein finanzieller Schaden entsteht. Das Parlament und die Europäische Kommission werden darauf drängen, dass die nötigen Flüssigkeitsscanner bis 2013 funktionsfähig, einsatzbereit und zertifiziert sind.

